

# Urbact - Newsbulletin

April 2010

# 05



Connecting cities  
Building successes





# URBACT - NACHRICHTEN

## Altern und Erwerbstätigkeit; grenzüberschreitende Kooperation

### **ALTERN UND ERWERBSTÄTIGKEIT: Eine Herausforderung für die Kommunalpolitik**

**Zusammenfassung einer Analyse von Annamaria Simonazzi, Expertin des thematischen Netzwerks "Active Age".**

#### **Was kann die Politik auf nationaler und kommunaler Ebene tun, um die Integration und Beschäftigung von älteren Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu fördern?**

Tiefgreifende Veränderungen in der Altersstruktur haben erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Heutzutage führt die hohe Lebenserwartung zu einem starken Rückgang im Verhältnis von Erwerbstätigen zu Rentnern. Erwerbstätigkeit bleibt jedoch das wichtigste Mittel,

mit dem die Bürger ihre Bedürfnisse und sozioökonomischen Erwartungen befriedigen können, und eine hohe Beschäftigungsrate ist der einzige Weg, um eine langfristige Nachhaltigkeit für Sozialsysteme zu gewährleisten. Um älteren Menschen mehr Möglichkeiten für eine Verlängerung des Arbeitslebens zu gewähren, ist eine Active Age-Politik sowohl auf nationaler als auch auf kommunaler Ebene erforderlich.

#### **Ältere Arbeitnehmer: teurer und weniger produktiv?**

Ältere Arbeitnehmer gelten im Allgemeinen als teurer. Es ist zutreffend, dass Lohn- und Gehaltssysteme, die auf dem Dienstalter basieren, bei älteren Arbeitnehmern mit steigenden Arbeitskosten einhergehen können. Flexiblere Vergütungsmodelle könnten durch eine Senkung der relativen Kosten die Arbeitsplatzsicherheit und Beschäftigungsfähigkeit von älteren Arbeitnehmern

verbessern. Dabei sind jedoch die negativen Auswirkungen dieser Reformen auf das Einkommen zu berücksichtigen, die wiederum durch den heutzutage noch unsichereren Verlauf des Arbeitslebens verstärkt werden können.

Sie gelten ferner als weniger produktiv. Empirische Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass die Produktivität mit zunehmendem Alter steigt. Im Gegensatz dazu gehen die Vorgesetzten davon aus, dass es sich genau umgekehrt verhält. Erfahrung, Stabilität und Zuverlässigkeit werden anscheinend unterbewertet, ebenso wie die Möglichkeit, einer Abnahme oder Veralterung von Kenntnissen durch Schulung und Arbeitsorganisation entgegen zu wirken.

### **Schaffung von geeigneten Anreizen auf nationaler und kommunaler Ebene**

Auf nationaler Ebene orientiert sich die Politik am Wirtschaftssystem - zum Beispiel im Hinblick auf die Deregulierung des Arbeitsmarktes - sowie am Einzelnen - beispielsweise bei Maßnahmen zu Fortbildung und lebenslangem Lernen.

Eine größere Flexibilität der Ruhestandsregelungen, ein schrittweiser Übergang in den Ruhestand, Kombinationsmodelle aus Erwerbstätigkeit und Ruhestand, aber auch die Verbesserung der Arbeitsqualität können dabei helfen, das Rentenalter hinaufzusetzen. Strategien zur Förderung der Solidarität der Generationen untereinander und der Erfahrungsaustausch zwischen Jüngeren und Älteren - wie zum Beispiel Mentorenprogramme - können auch zu einer höheren Einbindung älterer Menschen in die Unternehmen führen.

Fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten bleiben jedoch ein generationenübergreifendes Problem: eine Politik, die auf die Verlängerung des Arbeitslebens ausgerichtet ist, wird sich sehr wahrscheinlich auf die Berufsaussichten der jüngeren Generationen auswirken: mehr Arbeitsplätze für Ältere bedeutet weniger Arbeitsplätze für Jüngere und umgekehrt. Aus diesem Grund sollte die makroökonomische Politik sicherstellen, dass die Gesamtnachfrage nach Arbeitskräften entsprechend beschaffen ist, um eine generationenübergreifende Konkurrenz um die Arbeitsplätze zu vermeiden.

Auf kommunaler Ebene baut die Umsetzung aktiver Arbeitsmarktpolitik oftmals auf der Einbeziehung aller betroffenen Akteure auf – Zielgruppen, sowie kommunale Behörden und Interessengruppen im Allgemeinen. Erfolg setzt dabei voraus, dass sowohl ältere Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber in die Umsetzung der öffentlichen Politik einbezogen werden, zum Beispiel bei der Zusammenarbeit an Plänen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit älterer

Arbeitskräfte, oder ganz einfach durch die Sensibilisierung der Unternehmen für die Vorteile, die sie aus der Beschäftigung älterer Arbeitnehmer ziehen können.

### **Praktiken der am URBACT-Projekt Active Age beteiligten Städte**

Das URBACT-Projekt **Active Age**, unter der Führung von Rom, umfasst neun Städte in ganz Europa. Erwerbstätigkeit ist eins der Themen, über die sie sich austauschen. Es ist eng verbunden mit den Themen Gesundheit, Sozialfürsorge und soziale Eingliederung. Nachfolgend sind einige der Maßnahmen aufgeführt, die sie gegen das niedrige Beschäftigungsniveau bei älteren Arbeitnehmern entwickelt haben:

- Edinburgh fördert flexible Arbeitsmodelle für Ältere durch bessere Arbeitsorganisation (einschließlich der Work-Life-Balance). Die Stadtverwaltung hat die Praxis eingeführt, bei der Debatte über die Entscheidungen der Politiker die Meinung Älterer einzuholen.
- Maribor konzentriert sich auf den Ruhestand und arbeitet an Strategien und Initiativen zur Erleichterung des Übergangs vom Arbeitsleben in den Ruhestand, zum Beispiel durch die Planung von Tätigkeitsformen im Ruhestand, mit deren Hilfe die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen des Ruhestands verringert werden können.
- Ausgehend von einem Pilotprojekt entwickelt Rom darüber hinaus Orientierungs- und Beratungsdienste für Arbeitslose über 50, arbeitet an der Förderung der beruflichen Umqualifizierung und Schulung sowie dem Ausbau der beruflichen Selbständigkeit.
- Thessaloniki arbeitet an der Verbesserung des Austausches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, um das Bewusstsein der älteren Arbeitnehmer für das Schulungs- und Dienstleistungsangebot auf dem Arbeitsmarkt zu schärfen.

### **In Kürze**

Die Politik verfolgt auf nationaler und kommunaler Ebene das Ziel, das Beschäftigungsniveau der älteren Bevölkerung zu erhöhen. Dieses Niveau hängt immer noch sehr stark von den nationalen Beschäftigungsmodellen und den unterschiedlichen Sozialsystemen ab, die wiederum die historischen, sozialen und kulturellen Modelle widerspiegeln. In der Lokalpolitik ist der sozio-ökonomische Hintergrund, in den sie eingebettet ist, zu

berücksichtigen. Es muss aber auch die Nähe zu den Zielgruppen genutzt werden, um diese einzubinden. Interessengruppen müssen einbezogen und die Bürger aufgefordert werden, sich an der Auswahl und Umsetzung politischer Maßnahmen zu beteiligen. Durch diese Vorgehensweise können Politiker aus dem Austausch von Erfahrungen sowie guter (und schlechter) Praktiken lernen.

### Weitere Informationen:

- [komplette Version des Artikels](#) – auf der Internetseite von URBACT
- [Active Age Netzwerk](#)

## REPORTAGE:

### Europäische Städte arbeiten daran, gegen die Diskriminierung von Roma anzugehen

EVTZ ist eins von sechs URBACT-Projekten, die bis zum Sommer abgeschlossen sein werden. Die sieben beteiligten Partner haben zwei Jahre lang unermüdlich daran gearbeitet, die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Städten zu verbessern, wobei der Schwerpunkt auf Governance gelegt wurde. Ludivine Salambo erläutert die Endergebnisse. Sie ist Projektkoordinatorin bei MOT (Mission Operationnelle Transfrontalière), einer Organisation, die technische Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken in französischen Grenzregionen bietet. Heutzutage, in der EU-27, umfasst die grenzüberschreitende Kooperation zwischen Städten eine Vielzahl sehr unterschiedlicher Projekte, wie zum Beispiel die deutsch-französische Brücke über den Rhein, das französisch-spanische Krankenhaus in Puigcerdá, die gemeinsame Förderung des Tourismus sowie die gemeinsame Verwaltung öffentlicher Nahverkehrsnetze. Gleichgültig, ob die Projekte operativ sind oder sich auf eine gemeinsame Entwicklungsstrategie beziehen, sie sind an die Herausforderungen geknüpft, die jede Region zu bewältigen hat, und haben oftmals Auswirkung auf das Herz der jeweiligen Städte.

Die Strukturen selbst, die den operativen Rahmen in den 60 bislang in Europa erfassten grenzüberschreitenden Ballungsräumen bilden, variieren. Bei manchen reicht eine simple Kooperationsvereinbarung aus, während bei anderen gemeinnützige Vereine gegründet oder den Lösungsansatz des EVTZ (Europäischer Verbund

für territoriale Zusammenarbeit) gewählt haben, ein europäisches Rechtsinstrument, das 2007 gegründet wurde und vom Ausschuss der Regionen geleitet wird. Der EVTZ ermöglicht es den verschiedenen Ländern, bei grenzüberschreitenden Projekten in Entscheidungsgremien zusammenzuarbeiten, und ergänzt bereits existierende Rechtsinstrumente in diesem Bereich.

### Governance-Struktur: ein Hilfsmittel zur Förderung von Projekten

Governance ist - noch in der Erprobungsphase - ein Schlüsselfaktor in der grenzüberschreitenden Kooperation von Städten. „Aufgrund der Komplexität von Governance wird diese oft als Projekt selbst erlebt, obgleich sie lediglich einen Rahmen bildet für die Zusammenarbeit und Entwicklung von Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner.“

Durch die Wahl von Governance zum zentralen Thema für seine lokalen Aktionspläne und Diskussionen gelang es dem EVTZ-Projekt erstmals, Leitlinien zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit zu bestimmen: Wie muss die politische, technische und finanzielle Organisation beschaffen sein? Anhand verschiedener Schlussfolgerungen gibt es folgende Ansätze: die Bildung eines speziellen technischen Teams, die unerlässlich ist für die Gewährleistung einer kontinuierlichen Projektüberwachung; die notwendige Verknüpfung der technischen und politischen Ebenen, und ferner die Beteiligung an der Entwicklung ehrgeiziger Projekte, wodurch das Interesse der Medien geweckt und die Unterstützung seitens kommunaler Mandatsträger gewonnen werden kann.

Im Projektverlauf beschloss der Eurodistrikt Strasbourg-Ortenau, der bislang im Wege der Kooperation organisiert worden war, die Bildung eines EVTZ. MOT selbst verspürte das Bedürfnis nach einem strukturierten Rahmen für den Austausch. „Über die Probleme aufgrund von sprachlichen und kulturellen Unterschieden sowie verschiedenen politischen Kontexten hinaus stellt die hohe Anzahl der Beteiligten, von denen viele innerhalb der Stadtverwaltungen oftmals andere Aufgaben haben, eine der großen Herausforderungen in der grenzüberschreitenden Kooperation dar.“

### Erarbeitung von Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung

Eine weitere Schlussfolgerung aus dem EVTZ-Projekt ist, dass eine gemeinsame Politik viel eher

akzeptiert wird, wenn sie die Erwartungen der Bürger sowie sozialer und wirtschaftlicher Interessenvertreter berücksichtigt. Unter den Vorschlägen waren Veranstaltungen, oftmals sportlicher Art, mit Beteiligung der Einwohner beiderseits der Grenze, aber auch Web-Plattformen sowie die Einrichtung von Organen innerhalb der Governance-Struktur, die es den Bürgern ermöglichen, sich direkt an institutionelle Entscheidungsträger zu wenden. „Eine Kommunikation über die Zusammenarbeit und das Leben in den Grenzregionen ist notwendig, um die Unterstützung der Bevölkerung für das Projekt zu gewinnen.“

### **Die grenzüberschreitende Problematik hat auf nationaler und europäischer Ebene eine hohe Priorität**

Während des gesamten EVTZ-Projekts erörterten die Partner Empfehlungen, die den europäischen und nationalen Institutionen unterbreitet werden sollen. „Ballungsräume sind ein geeigneter Ort für die Erprobung einer gemeinschaftlichen Politik; folglich müssen wir deren Entwicklung fördern.“

### **Nicht zu versäumen!**

Während der am 6. und 7. Mai stattfindenden Abschlusskonferenz wird das EVTZ-Projekt Unterlagen verteilen, die sich an andere an grenzüberschreitenden Projekten beteiligte Städte richten. Dazu wird auch ein Handbuch gehören, in dem die verschiedenen, in den zwei Jahren der Zusammenarbeit gesammelten Erfahrungen, die von den Partnern verwendete Methodik für die Entwicklung eigener Aktionspläne, die wichtigsten Erfahrungen aus dem Projekt sowie Empfehlungen an nationale und europäische Institutionen zusammengefasst sind.

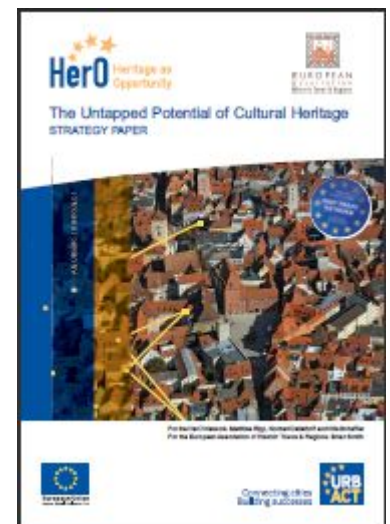
## Weitere Informationen:

- [EGTC – URBACT-Internetseite](#)
- [Teilnahme an der Abschlusskonferenz des EGTC-Projektes – URBACT-Internetseite](#)

## URBACT-Nachrichten

### **Das ungenutzte Potential des Kulturerbes: ein Katalysator für nachhaltige Stadtentwicklung und ein international wettbewerbsfähiges Europa**

URBACT hat seinen Helden - HERO. Ein cleverer Name für ein ehrgeiziges URBACT-Projekt, das ein Strategiepapier mit dem Titel "Das ungenutzte Potential des Kulturerbes - ein Katalysator für nachhaltige Stadtentwicklung und ein international wettbewerbsfähiges



Europa" veröffentlicht hat. Das Dokument plädiert für eine starke städtische Dimension als Teil der EU-Kohäsionspolitik unter besonderer Berücksichtigung des Kulturerbes und der historischen Stadtlandschaften. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die historischen Städte in Europa attraktive Wohn-, Arbeits- und Investitionsstandorte sind und außerdem bestens in der Lage, die globalen Herausforderungen im 21. Jahrhundert und darüber hinaus zu meistern.

## Weitere Informationen:

- [URBACT-BLOG](#)
- [Das HERO-Projekt](#)

URBACT II

**URBACT** ist ein europäisches Austausch- und Lernprogramm zur Förderung nachhaltiger Stadtentwicklung.

Es ermöglicht Städten bei der Entwicklung von Lösungen für große städtische Herausforderungen zusammenzuarbeiten und bekräftigt sie in ihrer zentralen Rolle, die Städte bei der Bewältigung der zunehmend komplexen gesellschaftlichen Herausforderungen spielen. Das Programm hilft ihnen, pragmatische Lösungen zu entwickeln, die neu und nachhaltig sind, sowie wirtschaftliche,, soziale und ökologische Aspekte einzubeziehen. Es ermöglicht den Städten, bewährte Praktiken und Lehren mit allen Fachleuten im Bereich der

[www.urbact.eu/project](http://www.urbact.eu/project)

